

**II-3215 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen**  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

**REPUBLIK ÖSTERREICH**  
**BUNDESMINISTERIUM**  
**FÜR ARBEIT UND SOZIALES**

Z1.21.891/112-9/91

1010 Wien, den 29. August 1991  
Stubenring 1  
Telefon (0222) ~~7500~~ 71100  
Telex 111145 oder 111780  
DVR: 0017001  
P.S.K.Kto.Nr. 5070.004  
Auskunft

Klappe

Durchwahl

1410 IAB  
1991 -09- 02  
zu 1479/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Ingrid Tichy-Schreder  
und Kollegen an den Bundesminister  
für Arbeit und Soziales  
betreffend Einsparungspotentiale und Finanzierungsreserven  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger (Nr.1479/J).

Die anfragenden Abgeordneten führen folgendes aus:

"Mit Anfragebeantwortung 567/AB vom 23.4.1991 gab der Sozialminister der anfragestellenden Erstunterzeichneten bekannt, daß die österreichischen Sozialversicherungsträger einen für ihre Zwecke entbehrlichen Liegenschaftsbesitz aufweisen, dessen Wert mehrere Milliarden Schilling beträgt. Diese Anfragebeantwortung zeigt, daß es noch umfangreiche Möglichkeiten im Bereich der Vermögensverwertung der österreichischen Sozialversicherungsträger gibt.

Die österreichischen Sozialversicherungsträger haben ihr Vermögen aber nicht nur in Immobilien, sondern auch in Wertpapieren und in anderweitigen Geldanlagen investiert. Die Entwicklung dieser Geldvermögen in den letzten 10 Jahren könnte einen Hinweis darauf geben, wie es um die jeweilige finanzielle Situation der einzelnen Sozialversicherungsträger bestellt ist.

- 2 -

Darüber hinaus gibt es aber auch noch eine Reihe von Einsparungsmöglichkeiten bei den Sozialversicherungsträgern. Dies sowohl im Bereich des Verwaltungsaufwandes als auch im Bereich von vermeidbaren Doppelgleisigkeiten. So besitzen die österreichischen Sozialversicherungsträger umfangreiche EDV-Applikationen, die untereinander kaum abgestimmt und koordiniert sind. Ebenso kommt es auf Kosten der Krankenversicherungen oft dazu, daß Doppel- und Mehrfachuntersuchungen und -befundungen vorgenommen werden, ohne daß dies wirklich notwendig wäre. Diese beiden angeführten Einsparungsmöglichkeiten sind jedoch nur Beispiele dafür, daß bei den Sozialversicherungsträgern noch ungenützte Rationalisierungsreserven in nicht unbeträchtlicher Höhe vorhanden sind.

In Erkenntnis dieser Tatsache haben die Regierungsparteien in ihrem Arbeitsübereinkommen festgehalten, daß im Bereich der Sozialversicherungsträger eine umfassende Strukturreform anzustreben ist. Ziel hiebei sollen u.a. eine Verwaltungsvereinfachung, die Verstärkung der Versicherungsnähe, die Anhebung der Effizienz in der Verwaltung und eine bessere Koordinierung zwischen den verschiedenen Versicherungsträgern sein.

Ebenso ist im Arbeitsübereinkommen zwischen ÖVP und SPÖ vorgesehen, daß mittels Richtlinienkompetenz eine bessere Koordinierung und Straffung des EDV-Einsatzes bei den Sozialversicherungsträgern herbeigeführt werden soll. Des weiteren hält das Arbeitsübereinkommen fest, daß die Rehabilitationsleistungen der einzelnen Träger organisatorisch zu vereinheitlichen sind.

Einen erheblichen Kostenfaktor stellen auch die "Eigenen Einrichtungen" der Sozialversicherungsträger dar. "Eigene Einrichtungen" sollten von den Sozialversicherungsträgern nur dann geführt werden, wenn diese kostengünstiger sind

- 3 -

als private Anbieter, bzw. nur soweit als gleichwertige Leistungen, vor allem im Bereich der Rehabilitation, von privaten Anbietern nicht erbracht werden können."

Im Sinne des Arbeitsübereinkommens der beiden Regierungsparteien und um einen besseren Überblick über die Vermögenssituation sowie die Rationalisierungsreserven der einzelnen Sozialversicherungsträger zu erhalten, haben die unterfertigten Abgeordneten an mich die vorliegende Anfrage eingebracht.

Bevor ich auf die einzelnen Fragen im Detail eingehe, möchte ich zu der finanziellen Situation der Sozialversicherungsträger grundsätzlich folgendes bemerken:

Die österreichischen Sozialversicherungsträger heben zur Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrages Beiträge ein, die von den Versicherten - bei unselbständig Erwerbstätigen auch von deren Dienstgebern - zu tragen sind. Neben diesen Beiträgen der Versicherten selbst finanziert sich die österreichische Sozialversicherung auch durch allgemeine Steuermittel des Bundes, durch Mittel der Gewerbesteuer sowie durch die Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Diese Einnahmen sind zur Erfüllung des den Sozialversicherungsträgern gesetzlich auferlegten Leistungskataloges sowie zur Bestreitung des eigenen Verwaltungsaufwandes zu verwenden.

Einnahmen und Auszahlungen in einer Periode sind nie kongruent und unterliegen zudem großen Schwankungen. Die Sozialversicherungsträger haben deshalb Vorsorge zu treffen, daß sie ihren finanziellen Verpflichtungen trotz variierender Einnahmen als auch Auszahlungen jederzeit nachkommen können. Reichen die Einnahmen einer Periode nicht aus, allen Auszahlungen der gleichen Periode nachkommen zu können, so müssen vorhandene Reserven, die je

- 4 -

nach Bedarf auch kurzfristig liquidierbar sind, zur Kompensation dieser Mehrauszahlungen verwendet werden.

Das bedeutet, daß die Sozialversicherungsträger, so wie jedes Wirtschaftsunternehmen auch, aus betriebswirtschaftlichen Gründen und im Sinne der Sorgfalt eines "ordentlichen Kaufmannes" verpflichtet sind, für eine bestimmte Liquiditätsreserve zu sorgen, um unterschiedliche Beitragseinzahlungen und Leistungsauszahlungen einer Periode ausgleichen zu können. Diese unabdingbaren Schwankungsreserven belaufen sich derzeit im Durchschnitt auf flüssige Mittel in der Höhe eines Monatsbedarfes und dienen in der Krankenversicherung als Vorsorge gegen außerordentliche Ereignisse wie zB. Grippewellen, aber auch gegen Konjunkturerinbrüche und damit verminderte Beitragszahlungen und in der Pensionsversicherung beispielsweise zum Ausgleich der in den Monaten Mai und Oktober fälligen Sonderzahlungen.

Ich darf darauf hinweisen, daß die Pensionsversicherungsträger nach dem Willen des Gesetzgebers durch die 29.Novelle zum ASVG verpflichtet wurden, jährlich ein Drittel ihres Mehrertrages abgesondert vom sonstigen Vermögen des Versicherungsträgers zinsbringend in mündelsicheren inländischen Wertpapieren oder in gebundenen Einlagen bei Kreditunternehmen anzulegen. Diese bis zum Jahre 1976 als gebundene Rücklage angesammelten Reserven wurden durch die 32.Novelle zum ASVG ab dem Geschäftsjahr 1976 in eine Liquiditätsreserve mit kurzfristig veranlagten Geldern umgewandelt. Bei der damaligen Regelung der Berechnung des Bundesbeitrages zur Pensionsversicherung trug der Bund die Sorge für die notwendigen flüssigen Mittel für die Pensionsversicherung. Durch die Liquiditätsreserve sollten Saisonschwankungen im Beitragsaufkommen überbrückt werden. Die durch die 44.Novelle zum ASVG ab dem Jahre 1988 vorgenommene Reduzierung der Aus-

- 5 -

fallhaftung des Bundes von 100,5 vH. auf 100,2 vH. bei gleichzeitiger Auflösung der Liquiditätsreserve bedeutete eine Abkehr von der Denkweise, daß der Bund für die Liquidität der Pensionsversicherungsträger Sorge zu tragen hat. Die Verantwortung für die Sicherheit der Auszahlung der Pensionen liegt daher seither bei der Selbstverwaltung, die Sorge zu tragen hat, daß dafür jederzeit ausreichende flüssige Mittel zur Verfügung stehen. Damit ist eine Stärkung der Selbstverwaltung, aber auch ein hohes Ausmaß an Verantwortung gegeben.

Würden die Sozialversicherungsträger über keine oder nur geringe flüssige Mittel verfügen, könnte der berechtigte Vorwurf eines Verstoßes gegen die Pflichten eines ordentlichen Kaufmannes erhoben werden.

Wenn nun im folgenden in Beantwortung der Fragen nach dem Stand der Wertpapiere und Geldeinlagen in der Beilage 1 die Wertansätze der Schlußbilanz zum jeweils 31.12.d.J. angeführt werden, darf ich ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Bilanz eine Bestandsrechnung ist, die die Aktiv- und Passivposten zu einem bestimmten Zeitpunkt, dem Bilanzstichtag, gegenüberstellt. Eine gültige Aussage über die finanzielle Situation eines Sozialversicherungsträgers kann mit diesen Werten ohne Berücksichtigung der bestehenden Verbindlichkeiten nicht getroffen werden. Eben- sowenig kann damit eine Beurteilung der finanziellen Situation vor oder nach dem Bilanzstichtag vorgenommen werden.

So spiegelt beispielsweise im Bereich der Pensionsversicherung dieser per 31.12.1990 ermittelte Stand an verfügbaren Mitteln bei der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, die die Pensionen für Jänner 1991 auch erst im Jänner 1991

- 6 -

auszahlten, eine relativ gute Liquiditätslage vor. In diesem Stand sind allerdings auch die bereits in den letzten Dezembertagen des Jahres 1990 überwiesenen Bundeszuschüsse (aus dem Bundesvoranschlag 1991) für die Auszahlung dieser Pensionen enthalten. Berücksichtigt werden müssen außerdem jene Beträge, die die Träger der Pensionsversicherung infolge einer Bevorschussung des Bundesbeitrages für das Jahr 1990 über die Gebühr hinaus zu viel erhalten haben und im Jahre 1991 zurückzahlen müssen (PVA der Arbeiter rd. 762 Mio.S, VA der österr. Eisenbahnen rd. 28 Mio.S, PVA der Angestellten rd. 518 Mio.S) bzw. infolge einer Bevorschussung unter der Gebühr zu wenig erhalten haben und im Jahre 1991 nachgezahlt bekommen (VA des österr. Bergbaues rd. 8 Mio.S, SVA der gewerblichen Wirtschaft rd. 135 Mio.S, SVA der Bauern rd. 9 Mio.S).

Unter Berücksichtigung dieser Zahlungen ergibt sich folgendes Bild:

in Mio.S	Stand ohne Bundeszuschuß für Pensionen Jänner 1991	fiktiver Stand bei richtiger Bevorschussung des Bundesbeitrages 1990	erforderliche zusätzliche Mittel für die Pensionen Jänner 1991
SVA der Bauern	1.100	1.109	85
PVA d. Angestellten	2.303	1.785	2.310
PVA d. Arbeiter	5.805	5.043	1.955
VA d.ö. Eisenbahnen	1.948	1.920	-
VA d.ö. Bergbaues	668	676	-
SVA d.g.Wirtschaft	897	1.032	-

Da der kassamäßige Bedarf durch den gebührenden Bundesbeitrag, der aufgrund der vorgeschriebenen und nicht der tatsächlich eingegangenen Beiträge ermittelt wird, nicht zur Gänze gedeckt ist, entsteht jährlich ein kassamäßiger

- 7 -

Fehlbetrag, der sich von Jahr zu Jahr addiert. Da auch der Bund infolge seiner angespannten finanziellen Lage den gebührenden Bundesbeitrag zumeist nicht in der erforderlichen Höhe akontieren kann, sind die Träger, um die termingerechte Auszahlung der Pensionen zu ermöglichen, gezwungen, ihre Geldreserven teilweise aufzulösen bzw. darüberhinaus kurzfristige Kredite aufzunehmen. Während die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und die Sozialversicherungsanstalt der Bauern beispielsweise im Laufe des Jahres 1990 nur gelegentlich Beträge in der Größenordnung von ca. 50 bis 100 Mio.S aus ihren Reserven entnehmen mußten, konnten die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten die laufenden Ausgaben nicht zur Gänze aus den laufenden Einnahmen (Beitragseinnahmen, Bundeszuschuß, Ausgleichsfonds) finanzieren und waren deshalb gezwungen, den zusätzlichen Bedarf an liquiden Mitteln durch Auflösung von Geldeinlagen und durch Aufnahme von kurzfristigen Krediten abzudecken.

Dieser zusätzliche Bedarf an liquiden Mitteln zeigte bei den genannten Pensionsversicherungsträgern im Jahre 1990 folgendes Bild:

1990/in Mio.S	zusätzliche Bedarf an liquiden Mitteln	
	PVAdArb.	PVAdAng.
Jänner	1.244	1.350
Februar	742	1.380
März	500	940
April	-	1.280
Mai	500	3.340
Juni	-	3.530
Juli	1.475	3.365

- 8 -

August	1.348	2.030
September	2.258	1.590
Oktober	5.820	5.755
November	6.624	5.530
Dezember	8.943	5.955

Eine Reduzierung der finanziellen Reserven der Sozialversicherungsträger erscheint mir deshalb unverantwortlich. Sie würde zu zusätzlichen teuren Kreditaufnahmen und damit verbundenen erheblichen Zinsenbelastungen führen, im Extremfall bei ungünstiger Marktlage im Kreditbereich sogar die rechtzeitige Auszahlung der Leistungen gefährden. Eine solche Situation hat es Anfang der Siebzigerjahre bereits gegeben.

Bezüglich der Versicherungsträger mit mehreren Versicherungszweigen darf ich noch darauf hinweisen, daß diese als einheitlicher Vermögensträger nur eine Schlußbilanz legen. Die in der Schlußbilanz ausgewiesenen Geldeinlagen und Wertpapiere betreffen somit alle Versicherungszweige.

Abgesehen von diesen grundsätzlichen wirtschaftlichen Überlegungen darf nicht übersehen werden, daß das Vertrauen der Versicherten in die österreichische Sozialversicherung nur dann aufrecht bleiben wird, wenn die Versicherungsträger jederzeit finanziell in der Lage sind, die berechtigten Leistungsansprüche der Versicherten ohne Verzögerung zu befriedigen.

Ich stelle daher zusammenfassend fest, daß die bestehenden liquiden Mittel der Sozialversicherungsträger zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben in der derzeitigen Höhe unumgänglich notwendig sind und jede Reduzierung eine verantwortungslose Vorgangsweise darstellen würde.



- 9 -

Frage 1: Wie hat sich der Wertpapierbestand der einzelnen Sozialversicherungsträger in den letzten 10 Jahren getrennt nach den einzelnen Sozialversicherungsträgern entwickelt?

Frage 2: Wie hat sich der sonstige Einlagen- und Geldbestand der einzelnen Sozialversicherungsträger in den letzten 10 Jahren getrennt nach den einzelnen Sozialversicherungsträgern entwickelt?

Frage 3: Wie haben sich die Vermögenserträge aus den obigen beiden Positionen der einzelnen Sozialversicherungsträger in den letzten 10 Jahren getrennt nach den einzelnen Sozialversicherungsträgern entwickelt?

Antwort:

In Beantwortung der Fragen 1 bis 3 darf ich auf die Beilage hinweisen, in der der Stand der Wertpapiere, der Geldeinlagen und die Vermögenserträge von Wertpapieren und Geldeinlagen der letzten zehn Jahre zusammengefaßt sind. Zum Zwecke einer besseren Beurteilung der finanziellen Situation der Sozialversicherungsträger wurden in diese Beilage zusätzlich die kurzfristigen Verbindlichkeiten, der durchschnittliche monatliche Bedarf an liquiden Mitteln sowie der Deckungsgrad der verfügbaren Mittel aufgenommen.

Frage 4: Wie haben sich die EDV-Kosten der einzelnen Sozialversicherungsträger in den letzten 10 Jahren getrennt nach den einzelnen Sozialversicherungsträgern entwickelt?

Antwort:

Gemäß den Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung der Sozialversicherungsträger und des Hauptver-

- 10 -

bandes (Rechnungsvorschriften) haben die Sozialversicherungsträger und der Hauptverband, ausgenommen die Betriebskrankenkassen, seit dem Jahre 1979 für jedes Geschäftsjahr eine Kostenrechnung (Betriebsabrechnungsbogen) zu erstellen. Die Wiener Gebietskrankenkasse, die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt und die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten waren allerdings zunächst im Hinblick auf die zum damaligen Zeitpunkt bevorstehende Übersiedlung in neue Verwaltungsgebäude bzw. im Hinblick auf organisatorische Umstrukturierungen von der Erstellung einer Kostenrechnung befreit.

Die Entwicklung der Kosten der Kostenstelle "EDV" (Personalkosten, Sachkosten, kalkulatorische Abschreibungen von Immobilien und Mobilien) zeigt im Zeitraum der letzten 10 Jahre (1981 - 1990) laut Betriebsabrechnungsbogen bei den einzelnen Sozialversicherungsträgern folgendes Bild:

in 1.000 S	Kostenstelle "EDV"	
	1981	1990
<hr/>		
<u>Gebietskrankenkassen</u>		
GKK Wien	55.138 <sup>1)</sup>	87.066 <sup>4)</sup>
GKK Niederösterreich	33.645	41.041
GKK Burgenland	11.141	13.996
GKK Oberösterreich	28.026	58.277
GKK Steiermark	28.325	43.038
GKK Kärnten	18.897	21.896
GKK Salzburg	22.266	17.088
GKK Tirol	35.038	32.731
GKK Vorarlberg	12.716	14.367 <sup>4)</sup>

- 11 -

Sozialversicherungs- anstalt der Bauern	65.415	53.469
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter	24.675 3)	32.691
Allgemeine Unfallver- sicherungsanstalt	64.070 2)5)	62.180 4)5)
Pensionsversicherungs- anstalt der Angestellten	140.117 1)	126.168 4)
Pensionsversicherungs- anstalt der Arbeiter	75.703	148.558
Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen	14.406	16.335
Versicherungsanstalt des österreichischen Bergbaues	5.245	11.255
Sozialversicherungsan- stalt der gewerb- lichen Wirtschaft	55.702	82.323

1) erstmals 1982

2) erstmals 1984

3) erstmals 1985

4) Kosten 1989, da der Betriebsabrechnungsbogen 1990 noch nicht vorliegt.

5) Die Anstalt weist im Betriebsabrechnungsbogen noch keine Abschreibungen aus.

Frage 5: Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die im Arbeitsübereinkommen vorgesehenen Kosteneinsparungen im EDV-Bereich zu erzielen?

Antwort:

Die Sozialversicherungsträger und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger wurden von

- 12 -

meinem Ministerium wiederholt darauf hingewiesen, daß es im Sinne einer ökonomischen Verwaltungsführung erforderlich sei, bei EDV-Vorhaben zusammenzuarbeiten und nach Möglichkeit gemeinsame EDV-Projekte zu erarbeiten.

Im Arbeitsübereinkommen zwischen der Sozialistischen Partei Österreichs und der österreichischen Volkspartei über die Bildung einer gemeinsamen Bundesregierung für die Dauer der XVIII. Gesetzgebungsperiode des Nationalrates vom Dezember 1990 findet sich in der Beilage 10, betreffend "ARBEIT UND SOZIALES" unter Punkt XII "REFORM DER SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER" u.a. die folgende Zielsetzung:

"Der Hauptverband soll eine Richtlinienkompetenz zur besseren Koordination und Straffung des EDV-Einsatzes bei den Sozialversicherungsträgern ausüben, die Kompatibilität ist herzustellen."

Dazu ist vorerst einmal festzustellen, daß es gemäß § 31 Abs.3 Z 4 ASVG dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger obliegt, zur Erzielung einer ökonomischen und einfachen Verwaltung Richtlinien für das Zusammenarbeiten, für die Grundsätze der Verwaltung und Geschäftsführung sowie für eine wirtschaftliche Betriebsführung aufzustellen, soweit nicht die Regelung dieser Angelegenheiten Weisungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vorbehalten ist.

Eine entsprechende Rechtsgrundlage für die Ausübung der im vorhin zitierten Arbeitsübereinkommen angeführten Richtlinienkompetenz ist somit vorhanden.

Aufgrund der bestehenden und im vorigen dargestellten Rechtslage fällt es grundsätzlich in den Aufgabenbereich der Selbstverwaltung der Sozialversicherung, in den zuständigen Gremien, insbesondere des Hauptverbandes der

- 13 -

österreichischen Sozialversicherungsträger, derartige Maßnahmen zu erörtern und mit verbindlicher Wirkung zu beschließen; dem Bundesminister für Arbeit und Soziales kommt in diesem Zusammenhang lediglich die im § 31 Abs.5 ASVG festgelegte Zustimmungskompetenz zu. Eine Änderung dieser Rechtslage wurde nach dem Wissensstand meines Ministeriums bisher von keiner Seite in Erörterung gezogen. Es muß somit davon ausgegangen werden, daß die Verfolgung der im vorhin erwähnten Arbeitsübereinkommen enthaltenen Zielsetzung bezüglich der in Rede stehenden Richtlinien in erster Linie den zuständigen Gremien der Selbstverwaltung obliegt.

Im Zuge einer Besprechung am 24.10.1990 haben Vertreter des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales einen Entwurf von "Richtlinien für das Zusammenarbeiten der Versicherungsträger in Angelegenheiten der elektronischen Datenverarbeitung zur Erzielung einer ökonomischen und einfachen Verwaltung gemäß § 31 Abs.3 Z 4 ASVG" zur Kenntnis gebracht.

Der derzeit vorliegende Entwurf der Richtlinien enthält folgende Schwerpunkte:

- . Erwerb, Errichtung und Erweiterung von EDV-Anlagen;
- . Datenleitungen der Versicherungsträger innerhalb Österreichs;
- . Einsatz von Programmen, die außerhalb der Sozialversicherung entwickelt wurden;
- . Eigenentwicklung von Programmpaketen innerhalb der Sozialversicherung für gemeinsame Anwendung.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat dazu mit Schreiben vom 25.10.1990, Zl.26.008/2-5/90, u.a. mitgeteilt, daß es diesen Versuch einer Regelung der gegenständlichen Materie begrüße und den Hauptverband ersuche,

- 14 -

nach Beschlußfassung durch die zuständigen Gremien die endgültige Fassung dieser Richtlinien zwecks Einleitung des Genehmigungsverfahrens im Sinne des § 31 Abs.5 ASVG zu übermitteln.

Eine solche Übermittlung ist bisher nicht erfolgt; dem zuletzt in diesem Zusammenhang dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales vom Hauptverband zugegangenen Schreiben vom 7.1.1991, Zl.42-54.3/91 Sb/Mr, ist lediglich zu entnehmen, daß für die Behandlung der gegenständlichen Problematik beim Hauptverband Arbeitskreise installiert worden sind.

In der Zwischenzeit wurde der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger mit Erlaß vom 8. August 1991, Zl.26.008/8-5/91, eingeladen, im Sinne der obigen Ausführungen tätig zu werden und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Kürze zumindest einen Zwischenbericht über den derzeitigen Stand dieser Angelegenheit zugehen zu lassen.

Ich darf darauf hinweisen, daß schon die bisherige Zusammenarbeit der Sozialversicherungsträger und des Hauptverbandes auf dem EDV-Sektor zu nicht unwesentlichen Einsparungen geführt hat. Die Richtlinien für das Zusammenarbeiten der Versicherungsträger in Angelegenheiten der elektronischen Datenverarbeitung werden zu weiteren Kosteneinsparungen führen.

Frage 6: Wie hoch sind die Mehrkosten durch unnötige und vermeidbare Mehrfachuntersuchungen und -befundungen im Bereich der Sozialversicherungsträger?

- 15 -

Antwort:

Im Bereiche der Sozialversicherungsträger werden unter Heranziehung der Befunde des behandelnden Arztes bei Bedarf zusätzliche Untersuchungen im wesentlichen nur bei der Gewährung von Hilflosenzuschüssen, Berufsunfähigkeitspensionen, Invaliditätspensionen, Versehrtenrenten, Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit bzw. Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation durchgeführt. Die Frage nach den Mehrkosten durch unnötige und vermeidbare Mehrfachuntersuchungen kann ich deshalb für den Bereich der Sozialversicherungsträger nicht beantworten. Es ist allerdings allgemein bekannt, daß es bei den Vertragspartnern (zB. Krankenanstalten, Fachärzte) vielfach aus medizinischen oder auch aus wirtschaftlichen Gründen zu Doppelbefundungen kommt. Dieser Sektor, der in erster Linie im Verantwortungsbereich der begutachtenden Mediziner liegt, entzieht sich allerdings meinem Einfluß.

Frage 7: Wie haben sich die Kosten für Rehabilitationsleistungen bei den Sozialversicherungsträgern in den letzten 10 Jahren getrennt nach den einzelnen Sozialversicherungsträgern entwickelt?

Antwort:

Gemäß den §§ 172 und 221 ASVG bzw. den entsprechenden Bestimmungen der Nebengesetze fallen Maßnahmen der Rehabilitation in den ausschließlichen Aufgabenbereich der Unfall- und Pensionsversicherungsträger.

- a) Die Pensionsversicherungsträger weisen in ihrer Erfolgsrechnung den Aufwand für Rehabilitation in der Post "Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation" aus, wobei eine Trennung nach Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation nicht vorgesehen ist.
- Der Aufwand für "Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation" hat sich im Zeitraum 1981 bis 1990 wie folgt entwickelt:

- 16 -

Gesundheitsvorsorge und Rehab.  
(Pensionsversicherung)

in 1.000 S	1981	1990
-----		
Sozialversicherungs- anstalt der Bauern	165.439	275.866
Pensionsversicherungs- anstalt der Angestellten	452.211	928.682
Pensionsversicherungs- anstalt der Arbeiter	749.903	1.124.856
Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen	9.520	13.164
Versicherungsanstalt des österreichischen Bergbaues	34.692	31.955
Sozialversicherungsan- stalt der gewerb- lichen Wirtschaft	69.133	197.057

b) Die Träger der Unfallversicherung weisen den Aufwand für Rehabilitation in der Position "Rehabilitation" der Erfolgsrechnung aus.

Diese Position hat sich im Zeitraum 1981 bis 1990 wie folgt entwickelt:

## Rehabilitation (Unfallversicherung)

in 1.000 S	1981	1990
-----		
Sozialversicherungs- anstalt der Bauern	2.017	9.285
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter	1.719	10.543
Allgemeine Unfallver- sicherungsanstalt	69.277	424.511
Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen	482	7.483



- 17 -

Frage 8: Welche Maßnahmen gedenken Sie zu ergreifen, um in diesem Bereich Kosteneinsparungen zu erzielen?

Antwort:

Ich darf zunächst darauf hinweisen, daß Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation sowohl in eigenen Einrichtungen der Sozialversicherungsträger als auch in fremden Einrichtungen (Vertragseinrichtungen) durchgeführt werden. Gemäß den derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen können die Pensionsversicherungs- und Unfallversicherungsträger Einrichtungen zur Erfüllung der Aufgaben der Rehabilitation selbst betreiben oder sich an derartigen Einrichtungen beteiligen.

Hinsichtlich der eigenen Einrichtungen der Sozialversicherungsträger darf ich feststellen, daß die Einschauorgane meines Ministeriums im Zuge ihrer Einschautätigkeit bei den Versicherungsträgern diese Einrichtungen stets im Hinblick auf eine wirtschaftliche und effiziente Betriebsführung überprüfen. Ergänzend dazu wurde von meinem Ministerium die Kostenstruktur der eigenen Einrichtungen anhand der Kostenrechnungen für das Geschäftsjahr 1984 und 1987 mittels ausgewählter Kennzahlen einer eingehenden Analyse unterzogen. Das Ergebnis dieser Kostenanalyse wurde den Sozialversicherungsträgern in Form eines zwischenbetrieblichen Kostenvergleiches zur Stellungnahme und Behandlung in den Verwaltungskörpern übermittelt. Zweck dieses zwischenbetrieblichen Vergleiches war, die Versicherungsträger in die Lage zu versetzen, Kostenabweichungen zu erkennen, deren Ursachen festzustellen und in weiterer Folge entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen zu ergreifen.

Ich darf aber doch bemerken, daß die Führung von eigenen Einrichtungen in der Sozialversicherung nicht ausschließ-

- 18 -

lich vom ökonomischen Standpunkt betrachtet werden darf, sondern daß hier auch wesentliche gesundheitspolitische Aspekte, wie zB. eine ausreichende medizinische Versorgung der Bevölkerung usw. zum Tragen kommen. Allerdings bin auch ich der Meinung, daß das Prinzip der Wirtschaftlichkeit auch im Gesundheitsbereich Anwendung zu finden hat.

Im Arbeitsübereinkommen der beiden Regierungsparteien wurde die Absicht festgehalten, die Sozialversicherungsträger einer Organisationsanalyse zu unterziehen und eine umfassende Strukturreform anzustreben. Diese Organisationsanalyse, die demnächst durchgeführt werden soll, hat zum Ziel, die Effizienz der Aufgabenerfüllung in allen Zweigen der Sozialversicherung (Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung) zu überprüfen, wobei die Schwerpunkte in einer Verwaltungsvereinfachung, in der Zusammenarbeit der Versicherungsträger, der Steigerung der Versichertennähe und der Koordination der Aufgaben liegen.

Ich vertrete daher die Auffassung, daß zunächst das Ergebnis dieser Organisationsanalyse abzuwarten ist, und daß dann auf Grund der gewonnenen Erkenntnisse entsprechende Schritte auch im Bereiche der Rehabilitationseinrichtungen einzuleiten sein werden.

Frage 9: Denken Sie an eine Privatisierung der Rehabilitationseinrichtungen?

Antwort:

Hiezu muß grundsätzlich festgestellt werden, daß aufgrund der geltenden Rechtslage von mir ein Verkauf von Liegenschaften durch die Sozialversicherungsträger nicht veranlaßt werden kann. Die Entscheidung über einen Verkauf von Liegenschaften fällt ausschließlich in den Verantwortungsbereich der Selbstverwaltung der Sozialversicherungsträger. So obliegt die Geschäftsführung gemäß § 436

- 19 -

Abs.1 ASVG grundsätzlich dem Vorstand des Versicherungsträgers. Bei der dauernden Veranlagung von Vermögensbeständen, insbesondere bei der Erwerbung, Belastung oder Veräußerung von Liegenschaften hat der Vorstand gemäß § 438 Abs.1 Z.1 ASVG im Einverständnis mit dem Überwachungsausschuß vorzugehen. Beschlüsse der Verwaltungskörper über Veränderungen im Bestand von Liegenschaften, insbesondere über die Erwerbung, Belastung oder Veräußerung von Liegenschaften bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung des Bundesministers für Arbeit und Soziales im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen.

Zu der grundsätzlichen Frage der Privatisierung von Rehabilitationseinrichtungen gebe ich zu bedenken, daß die Sozialversicherungsträger ihre Einrichtungen ohne Gewinnabsicht führen, während private Betreiber naturgemäß einen angemessenen Gewinn erwirtschaften möchten und auch müssen. Bei Aufrechterhaltung des hohen Leistungsstandards der Rehabilitationseinrichtungen könnte deshalb eine Privatisierung dieser Einrichtungen durchaus zu einer höheren Kostenbelastung der Sozialversicherungsträger im Wege der Vertragspartnerabrechnung führen.

Grundsätzlich sollte jedoch auch in dieser Frage zunächst das Ergebnis der Organisationsanalyse der Sozialversicherung abgewartet werden.

Frage 10: Wie hoch wären die Verkaufserlöse bei der Privatisierung aller Rehabilitationszentren, Kuranstalten und Sonderkrankenhäuser (aller eigenen Einrichtungen) aller Sozialversicherungsträger?

- 20 -

Antwort:

Wie ich bereits in Beantwortung Ihrer parlamentarischen Anfrage vom 4.3.1991 betreffend Grundbesitz der österreichischen Sozialversicherungsträger (Nr.640/J) ausgeführt habe, ist der Verkaufswert einer Liegenschaft im wesentlichen jener Preis, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach den wertbestimmenden Eigenschaften bei einer Veräußerung voraussichtlich zu erzielen wäre, wobei alle Umstände, die den Preis beeinflussen, zu berücksichtigen sind, ausgenommen ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse und entspricht in der Regel dem Verkehrswert.

Nach der Praxis der Versicherungsträger wird der Verkehrswert einer Liegenschaft aufgrund von zumindest zwei Gutachten von gerichtlich beeideten Sachverständigen erst dann ermittelt, wenn der Versicherungsträger beabsichtigt, eine Liegenschaft zu veräußern, also erst im konkreten Anlaßfall. Darüberhinaus könnte der Verkehrswert aufgrund der diesen beeinflussenden vielfältigen Faktoren nur auf der Grundlage des Einheitswertes grob geschätzt werden.

Infolge der obigen Ausführungen und des mit der Ermittlung des Verkaufswertes verbundenen Verwaltungsaufwandes und der dadurch bedingten Kosten (Schätzungsgutachten) kann die Frage nach dem Verkaufswert und damit des zu erzielenden Erlöses - wie schon erwähnt - erst im Falle der beabsichtigten Veräußerung einer Liegenschaft aufgrund von Schätzungsgutachten konkret beantwortet werden und wird u.a. auch von Angebot und Nachfrage auf dem Liegenschaftsmarkt zum jeweiligen Zeitpunkt wesentlich beeinflußt werden. Da ein Verkaufswert der eigenen Einrichtungen nicht bekannt ist, kann ich die Frage nach den Verkaufserlösen nicht beantworten.

- 21 -

Frage 11: Wie hoch sind die jährlichen Personal- und Betriebskosten inklusive Abschreibungen für die Investitionen aller "Eigenen Einrichtungen" aller österreichischen Sozialversicherungsträger?

Antwort:

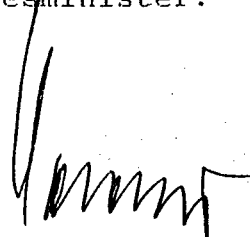
Die eigenen Einrichtungen der Sozialversicherungsträger umfassen Krankenhäuser, Rehabilitationszentren, Sonderkrankenanstalten, Kurheime, Erholungsheime, Genesungsheime und Ambulatorien. Die Betriebskosten dieser Einrichtungen (Personalaufwand, Sachaufwand, medizinischer Aufwand und Verpflegung, Abschreibungen von Immobilien und Mobilien) beliefen sich im Geschäftsjahr 1989 auf folgende Höhe:

	<u>Betriebskosten in 1.000 S</u>
Krankenhäuser	2.427.926
Rehab.-Zentren, Sonderkrankenanstalten	2.504.358
Kurheime, Erholungsheime und ähnl.	576.011
Ambulatorien	<u>1.516.021</u>
insgesamt	<u>7.024.316</u>

Bei Gesamtausgaben der österreichischen Sozialversicherung in der Höhe von rd. 262.178.000.000 S im Geschäftsjahr 1989 betrug somit der Anteil der Betriebskosten der eigenen Einrichtungen 2,68 %.

Beilage

Der Bundesminister:



## Beilage zur parlamentarischen Anfrage Nr.1479/J

Wiener Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	409	162	121	81	41
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	703.218	774.321	1.075.237	1.600.829	1.675.600
Verfügbare Mittel (1+2)	703.627	774.483	1.075.358	1.600.910	1.675.641
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.563.886	1.017.589	899.072	1.066.959	1.104.128
Liquide Mittel (1+2-3)	- 860.259	- 243.106	176.286	533.951	571.513
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	773.795	779.959	814.212	873.023	916.865
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	*)	*)	0,2	0,6	0,6
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	38	28	13	10	6
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	73.421	62.084	51.647	58.519	87.227

\*) Aufwendungen durch liquide Mittel nicht gedeckt.

Wiener Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990 *)
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	-	-	-	-	
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	2,024.723	2,197.718	1,962.159	1,759.672	
Verfügbare Mittel (1+2)	2,024.723	2,197.718	1,962.159	1,759.672	
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,253.275	1,191.173	984.342	1,043.287	
Liquide Mittel (1+2-3)	771.448	1,006.545	977.817	716.385	
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	967.708	1,021.899	1,110.168	1,166.741	
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,8	1,0	0,9	0,6	
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	3	-	-	-	
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	92.078	88.671	83.008	94.125	

\*) Rechnungsabschluß 1990 noch nicht vorgelegt.

Niederösterreichische Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	31.234	30.257	29.330	50.076	49.503
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	759.009	891.877	1.396.905	1.607.279	1.878.507
Verfügbare Mittel (1+2)	790.243	922.134	1.426.235	1.657.355	1.928.010
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	361.254	322.351	389.805	428.068	552.121
Liquide Mittel (1+2-3)	428.989	599.783	1.036.430	1.229.287	1.375.889
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	408.127	419.421	443.934	473.408	502.866
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	1,1	1,4	2,3	2,6	2,7
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	2.770	2.628	2.544	2.570	4.137
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	82.162	82.573	79.217	84.666	95.441



Niederösterreichische Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	77.720	77.671	167.463	412.760	711.093
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	2.001.728	2.252.381	2.384.147	2.157.418	2.221.844
Verfügbare Mittel (1+2)	2.079.448	2.330.052	2.551.610	2.570.178	2.932.937
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	554.324	518.104	432.207	409.854	516.059
Liquide Mittel (1+2-3)	1.525.124	1.811.948	2.119.403	2.160.324	2.416.878
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	531.373	565.325	606.836	653.056	701.616
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	2,9	3,2	3,5	3,3	3,4
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	4.143	6.123	8.541	17.793	39.365
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	104.779	107.239	117.053	152.810	190.155

Burgenländische Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	41	41	-	-	-
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	21.325	29.360	47.918	104.035	118.562
Verfügbare Mittel (1+2)	21.366	29.401	47.918	104.035	118.562
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	66.024	72.574	63.783	72.521	83.843
Liquide Mittel (1+2-3)	- 44.658	- 43.173	- 15.865	31.514	34.719
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	59.781	63.345	67.377	71.183	76.649
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	*)	*)	*)	0,4	0,5
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	3	3	3	-	-
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	2.771	2.549	2.591	3.973	6.129

\*) Aufwendungen durch liquide Mittel nicht gedeckt.

Burgenländische Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	-	40.000	30.000	30.000	30.000
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	135.824	127.409	117.130	115.418	180.373
Verfügbare Mittel (1+2)	135.824	167.409	147.130	145.418	210.373
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	80.858	96.727	94.565	101.591	132.448
Liquide Mittel (1+2-3)	54.966	70.682	52.565	43.827	77.925
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	80.396	86.829	93.031	97.384	105.266
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,7	0,8	0,6	0,5	0,7
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	-	1.883	2.170	2.000	2.267
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	6.281	4.645	5.043	6.280	9.995

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	299.006	309.006	514.006	544.339	754.050
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	666.520	813.120	873.039	1.058.835	1.054.892
Verfügbare Mittel (1+2)	965.526	1.122.126	1.387.045	1.603.174	1.808.942
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	478.862	370.705	417.708	542.667	505.748
Liquide Mittel (1+2-3)	486.664	751.421	969.337	1.060.507	1.303.194
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	426.270	451.356	480.592	511.821	534.661
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	1,1	1,7	2,0	2,1	2,4
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	28.208	29.097	27.205	38.035	43.182
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	89.899	91.522	80.538	76.628	84.257

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	1,104.996	1,167.944	1,271.694	1,464.289	1,802.635
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	871.428	1,026.725	909.591	775.077	734.261
Verfügbare Mittel (1+2)	1,976.424	2,194.669	2,181.285	2,239.366	2,536.896
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	509.725	675.558	687.735	783.947	961.252
Liquide Mittel (1+2-3)	1,466.699	1,519.111	1,493.550	1,455.419	1,575.644
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	576.960	615.041	661.059	710.455	771.294
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	2,5	2,5	2,3	2,0	2,0
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	66.728	78.162	80.988	94.372	125.899
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	69.061	61.960	65.643	81.406	88.761

Steiermärkische Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	-	-	-	-	-
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	678.524	846.602	1.114.625	1.325.298	1.474.546
Verfügbare Mittel (1+2)	678.524	846.602	1.114.625	1.325.298	1.474.546
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	427.339	389.411	490.387	571.774	615.767
Liquide Mittel (1+2-3)	251.185	457.191	624.238	753.524	858.779
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	330.857	342.917	359.822	381.489	406.929
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,8	1,3	1,7	2,0	2,1
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	43	-	-	-	-
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	67.351	68.550	61.919	65.087	76.386

Steiermärkische Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	-	-	-	-	-
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	1.650.500	1.718.565	1.593.860	1.521.931	1.928.768
Verfügbare Mittel (1+2)	1.650.500	1.718.565	1.593.860	1.521.931	1.928.768
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	771.824	869.520	752.758	602.067	709.888
Liquide Mittel (1+2-3)	878.676	849.045	841.102	919.864	1.218.880
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	433.783	465.961	505.682	529.423	572.569
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	2,0	1,8	1,7	1,7	2,1
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	-	-	-	-	-
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	81.631	82.654	75.452	92.284	128.934

Kärntner Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	3.758	3.741	4.029	4.029	23.029
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	270.908	283.288	280.954	280.815	290.878
Verfügbare Mittel (1+2)	274.666	287.029	284.983	284.844	313.907
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	265.307	258.708	147.090	196.875	185.711
Liquide Mittel (1+2-3)	9.359	28.321	137.893	87.969	128.196
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	159.382	170.715	180.264	192.898	204.781
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,1	0,2	0,8	0,5	0,6
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	326	325	318	322	623
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	31.826	29.756	23.841	21.867	21.150



Kärntner Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	23.029	23.029	33.029	79.029	208.009
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	319.331	416.058	389.187	350.977	296.720
Verfügbare Mittel (1+2)	342.360	439.087	422.216	430.006	504.729
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	189.136	216.790	308.828	382.405	395.452
Liquide Mittel (1+2-3)	153.224	222.297	113.388	47.601	109.277
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	217.370	230.960	246.824	258.501	278.805
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,7	1,0	0,5	0,2	0,4
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	1.575	1.521	1.980	4.478	11.772
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	19.547	20.320	23.432	27.148	34.699

Salzburger Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	22.399	21.957	123.559	122.344	120.650
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	467.233	617.433	724.214	709.428	833.991
Verfügbare Mittel (1+2)	489.632	639.390	847.773	831.772	954.641
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	245.348	221.313	257.309	238.205	210.069
Liquide Mittel (1+2-3)	244.284	418.077	590.464	593.567	744.572
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	164.003	170.576	181.974	189.185	193.090
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	1,5	2,5	3,2	3,1	3,9
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	1.917	1.885	3.079	9.971	9.835
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	55.043	53.868	54.877	50.078	52.216

Salzburger Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	118.858	113.767	109.079	96.402	81.741
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	889.467	971.476	977.861	974.263	1.051.579
Verfügbare Mittel (1+2)	1.008.325	1.085.243	1.086.940	1.070.665	1.133.320
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	208.520	214.101	221.903	225.140	187.470
Liquide Mittel (1+2-3)	799.805	871.142	865.037	845.525	945.850
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	213.026	227.905	246.980	266.035	289.407
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	3,8	3,8	3,5	3,2	3,3
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	9.708	9.539	8.918	8.374	7.234
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	59.188	60.045	62.202	74.953	94.688

Tiroler Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	11.261	10.733	41.892	41.694	41.285
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	46.863	40.796	101.160	241.654	236.670
Verfügbare Mittel (1+2)	58.124	51.529	143.052	283.348	277.955
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	202.717	146.932	135.163	206.712	176.584
Liquide Mittel (1+2-3)	- 144.593	- 95.403	7.898	76.636	101.371
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	199.126	208.701	219.392	230.334	242.800
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	*)	*)	0,04	0,3	0,4
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	1.004	956	1.145	2.981	2.960
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	15.928	12.921	15.314	14.194	17.705

\*) Aufwendungen durch liquide Mittel nicht gedeckt.

Tiroler Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	56.693	55.906	58.543	67.351	72.351
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	265.695	232.672	184.914	106.143	314.308
Verfügbare Mittel (1+2)	322.388	288.578	243.457	173.494	386.659
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	183.261	162.887	168.218	281.215	470.442
Liquide Mittel (1+2-3)	139.127	125.691	75.239	- 107.721	- 83.783
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	260.695	279.620	299.806	320.195	344.947
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,5	0,4	0,3	*)	*)
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	2.815	3.780	3.130	4.374	4.560
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	19.783	16.092	14.109	18.463	28.984

\*) Aufwendungen durch liquide Mittel nicht gedeckt.

Vorarlberger Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	31.931	24.732	187.481	187.230	191.806
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	399.486	480.549	437.813	463.982	461.326
Verfügbare Mittel (1+2)	431.417	505.281	625.294	651.212	653.132
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	245.901	233.804	268.708	321.506	324.936
Liquide Mittel (1+2-3)	185.516	271.477	356.586	329.706	328.196
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	115.536	122.282	130.440	139.212	145.527
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	1,6	2,2	2,7	2,4	2,3
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	2.595	2.177	4.306	13.935	13.949
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	27.914	31.236	28.355	19.343	17.967

Vorarlberger Gebietskrankenkasse

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	194.645	195.571	142.978	171.322	368.276
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	350.387	348.357	434.413	465.248	385.095
Verfügbare Mittel (1+2)	545.032	543.928	577.391	636.570	753.371
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	206.849	187.479	164.156	186.479	244.638
Liquide Mittel (1+2-3)	338.183	356.449	413.235	450.091	508.733
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	154.378	163.085	173.610	186.451	203.279
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	2,2	2,2	2,4	2,4	2,5
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	13.981	13.839	12.901	10.214	21.946
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	17.645	18.546	19.642	32.486	36.908

Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	165.321	184.944	226.167	266.728	246.068
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	2.392.101	2.873.289	2.668.772	2.304.422	2.489.815
Verfügbare Mittel (1+2)	2.557.422	3.058.233	2.894.939	2.571.150	2.735.883
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	56.865	59.237	79.314	66.803	101.786
Liquide Mittel (1+2-3)	2.500.557	2.998.996	2.815.625	2.504.347	2.634.097
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	327.435	352.712	422.850	423.756	440.129
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	7,6	8,5	6,7	5,9	6,0
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	14.385	16.638	19.696	21.755	22.506
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	239.810	244.783	191.933	157.785	155.081



Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	219.435	186.997	145.793	154.588	253.838
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	1.950.587	1.990.986	2.339.748	2.750.046	2.696.704
Verfügbare Mittel (1+2)	2.170.022	2.177.983	2.485.541	2.904.634	2.950.542
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	80.314	84.161	81.553	91.899	88.804
Liquide Mittel (1+2-3)	2.089.708	2.093.822	2.403.988	2.812.735	2.861.738
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	472.293	498.539	561.729	598.191	626.487
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	4,4	4,2	4,3	4,8	4,6
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	20.750	17.965	14.341	13.289	14.321
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	133.216	103.541	106.623	154.798	217.261

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	1,067.089	1,146.815	1,311.538	1,358.666	1,510.297
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	1,182.152	1,239.657	1,094.531	1,122.806	1,178.608
Verfügbare Mittel (1+2)	2,249.241	2,386.472	2,406.069	2,481.472	2,688.905
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	255.343	224.185	143.630	170.934	144.340
Liquide Mittel (1+2-3)	1,993.898	2,162.287	2,262.439	2,310.538	2,544.565
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	493.110	538.577	515.781	529.552	570.815
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	4,0	4,0	4,4	4,4	4,5
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	87.637	97.343	108.043	111.741	128.305
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	127.439	118.366	79.468	72.349	63.914

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	1,367.736	1,209.033	1,232.649	1,296.207	1,637.754
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	1,111.203	1,059.013	1,313.460	1,640.407	2,129.232
Verfügbare Mittel (1+2)	2,478.939	2,268.046	2,546.109	2,936.614	3,766.986
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	167.817	201.278	173.853	221.954	234.220
Liquide Mittel (1+2-3)	2,311.122	2,066.768	2,372.256	2,714.660	3,532.766
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	616.762	666.146	558.904	585.271	623.365
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	3,8	3,1	4,2	4,6	5,7
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	120.761	110.424	93.689	101.362	111.464
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	63.121	67.241	61.110	98.378	137.639

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	4.149	102.940	1.731	1.488	1.244
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	404.618	498.845	576.090	703.417	527.302
3. <u>Sperreinlagen</u>	<u>180.300</u>	<u>181.630</u>	<u>182.840</u>	<u>192.918</u>	<u>204.073</u>
Verfügbare Mittel (1+2+3)	589.067	1.090.116	760.661	897.823	732.619
4. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>	<u>614.150</u>	<u>476.714</u>	<u>383.331</u>	<u>367.450</u>	<u>264.061</u>
Liquide Mittel (1+2+3-4)	- 25.083.	613.402	377.330	530.373	468.558
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1.023.051	1.093.282	1.165.604	1.244.793	1.318.211
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	*)	0,6	0,3	0,4	0,4
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	447	4.792	211	124	80
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	58.403	44.054	45.018	43.636	42.585

\*) Aufwendungen nicht durch liquide Mittel gedeckt.

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	1.000	1.000	1.000	1.000	19.810
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	390.614	502.331	700.534	757.174	877.286
3. Sperreinlagen	219.687	236.708	-	-	-
Verfügbare Mittel (1+2+3)	611.301	740.039	701.534	758.174	897.096
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	505.935	638.251	632.757	621.800	802.224
Liquide Mittel (1+2+3-4)	105.366	101.788	68.777	136.374	94.872
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1.401.606	1.503.237	1.565.135	1.650.438	1.755.181
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,1	0,1	0,04	0,1	0,1
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	69	65	65	65	1.042
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	26.937	28.730	24.816	32.615	48.309

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	35.133	3.855	54.184	53.906	64.664
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	1,063.097	994.744	890.323	832.301	641.662
3. Sperreinlagen	36.745	58.845	112.949	121.227	130.354
Verfügbare Mittel (1+2+3)	1,134.975	1,057.444	1,057.456	1,007.434	836.680
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	94.335	139.247	201.983	134.547	159.198
Liquide Mittel (1+2+3-4)	1,040.640	918.197	855.473	872.887	677.482
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	982.785	1,041.382	1,101.883	1,157.656	1,235.012
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	1,1	0,9	0,8	0,8	0,6
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	3.958	2.629	383	4.374	4.443
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	118.145	101.418	68.249	54.550	44.655

# Sozialversicherungsanstalt der Bauern

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	64.664	65.618	65.618	90.618	426.618
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	697.818	860.287	1,083.870	1,074.467	1,687.083
3. Sperreinlagen	167.007	174.310	-	-	-
Verfügbare Mittel (1+2+3)	929.489	1,100.215	1,149.488	1,165.085	2,113.701
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	160.416	178.111	421.893	399.182	1,479.385
Liquide Mittel (1+2+3-4)	769.073	922.104	727.595	765.903	634.316
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1,291.713	1,356.212	1,393.732	1,458.143	1,566.074
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,6	0,7	0,5	0,5	0,4
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	5.018	4.946	4.826	6.403	17.062
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	37.339	33.619	43.605	68.814	77.325

Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	348.766	300.906	255.884	233.237	213.290
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	307.994	1,359.380	2,187.976	1,384.559	1,743.900
3. <u>Sperreinlagen</u>	<u>1,361.671</u>	<u>1,406.671</u>	<u>1,457.671</u>	<u>2,120.113</u>	<u>2,316.524</u>
Verfügbare Mittel (1+2+3)	2,018.431	3,066.957	3,901.531	3,737.909	4,273.714
4. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>	<u>600.637</u>	<u>702.381</u>	<u>5,065.833</u>	<u>5,363.882</u>	<u>5,135.229</u>
Liquide Mittel (1+2+3-4)	1,417.794	2,364.576	- 1,164.302	- 1,625.973	- 861.515
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	2,789.470	3,149.921	3,496.803	3,846.407	4,190.090
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,5	0,8	*)	*)	*)
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	31.739	27.537	23.531	20.837	18.978
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	131.171	91.548	60.685	111,291	104.614

\*) Aufwendungen durch liquide Mittel nicht gedeckt.



Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	211.901	200.839	1,076.307	1,317.468	1,705.876
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	1,924.013	1,824.516	3,822.111	3,273.029	2,071.226
3. Sperreinlagen	2,399.962	2,423.884	-	-	-
Verfügbare Mittel (1+2+3)	4,535.876	4,449.239	4,898.418	4,590.497	3,777.102
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	5,483.635	6,197.626	7,889.382	6,617.633	6,194.035
Liquide Mittel (1+2+3-4)	- 947.759	- 1,748.387	- 2,990.964	- 2,027.136	- 2,416.933
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	4,526.467	4,887.642	5,164.768	5,497.219	5,905.245
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	*)	*)	*)	*)	*)
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	17.329	15.440	53.212	81.384	108.224
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	116.132	93.428	116.901	138.375	134.736

\*) Aufwendungen durch liquide Mittel nicht gedeckt.

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	262.434	253.523	263.040	257.999	257.093
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	1,534.035	2,484.850	2,935.545	1,904.441	2,776.255
3. Sperreinlagen	2,867.500	2,867.500	2,867.500	3,150.334	3,444.074
Verfügbare Mittel (1+2+3)	4,663.969	5,605.873	6,066.085	5,312.774	6,477.422
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	3,867.915	4,061.104	4,359.679	2,823.465	4,027.886
Liquide Mittel (1+2+3-4)	796.054	1,544.769	1,706.406	2,489.309	2,449.536
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	4,410.594	4,768.145	5,134.260	5,476.572	5,768.887
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,2	0,3	0,3	0,5	0,4
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	22.932	23.623	22.268	22.939	22.601
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	265.179	253.645	238.093	214.257	251.716

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	253.507	251.146	247.059	250.776	255.185
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	3,464.595	2,910.242	8,474.626	8,746.788	8,918.437
3. Sperreinlagen	3,566.820	3,689.159	-	-	-
Verfügbare Mittel (1+2+3)	7,284.922	6,850.547	8,721.685	8,997.564	9,173.622
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	4,390.770	4,361.866	5,647.722	5,964.371	6,842.805
Liquide Mittel (1+2+3-4)	2,894.152	2,488.681	3,073.963	3,033.193	2,330.817
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	6,095.525	6,447.576	6,656.543	6,989.357	7,421.003
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,5	0,4	0,5	0,4	0,3
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	22.078	21.098	19.900	19.951	19.891
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	263.564	300.135	298.591	384.205	443.586

Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	195.528	208.531	278.676	287.815	349.539
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	615.261	744.100	840.418	977.144	1.043.861
3. <u>Sperreinlagen</u>	<u>41.357</u>	<u>41.357</u>	<u>41.357</u>	<u>46.145</u>	<u>51.085</u>
Verfügbare Mittel (1+2+3)	852.146	993.988	1.160.451	1.311.104	1.444.485
4. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>	<u>69.628</u>	<u>86.269</u>	<u>97.367</u>	<u>126.061</u>	<u>119.096</u>
Liquide Mittel (1+2+3-4)	782.518	907.719	1.063.084	1.185.043	1.325.389
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	281.744	297.383	314.143	328.916	348.929
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	2,8	3,0	3,4	3,6	3,8
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	15.318	17.664	21.223	24.450	27.019
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	61.374	60.858	50.425	53.284	61.412

Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	415.978	425.928	559.315	609.935	850.711
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	1,141.508	1,189.321	1,186.110	1,165.616	1,097.077
3. Sperreinlagen	52.763	53.029	-	-	-
Verfügbare Mittel (1+2+3)	1,610.249	1,668.278	1,745.425	1,775.551	1,947.788
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	155.752	144.591	137.493	123.206	153.731
Liquide Mittel (1+2+3-4)	1,454.497	1,523.687	1,607.932	1,652.345	1,794.057
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	372.350	396.647	400.846	414.857	432.722
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	3,9	3,8	4,0	4,0	4,2
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	31.516	33.801	38.400	44.791	53.431
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	64.386	70.548	64.989	69.129	82.543

Versicherungsanstalt des österreichischen Bergbaues

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	48.245	41.906	39.058	36.209	211.395
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	204.037	264.277	290.389	359.485	279.988
3. <u>Sperreinlagen</u>	<u>72.071</u>	<u>78.410</u>	<u>81.258</u>	<u>111.466</u>	<u>144.781</u>
Verfügbare Mittel (1+2+3)	324.353	384.593	410.705	497.160	636.164
4. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>	<u>70.405</u>	<u>105.445</u>	<u>149.759</u>	<u>151.360</u>	<u>160.225</u>
Liquide Mittel (1+2+3-4)	253.948	279.148	260.946	345.800	475.939
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	275.129	289.185	307.804	324.497	339.662
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	0,9	1,0	0,9	1,1	1,4
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	4.210	3.913	3.493	3.257	8.136
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	24.824	21.718	19.017	20.128	23.240

Versicherungsanstalt des österreichischen Bergbaues

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	226.313	207.313	222.263	237.870	247.760
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	274.269	290.033	460.856	476.692	419.615
3. Sperreinlagen	159.076	159.961	-	-	-
Verfügbare Mittel (1+2+3)	659.658	657.307	683.119	714.562	667.375
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	154.383	180.854	221.109	239.077	229.179
Liquide Mittel (1+2+3-4)	505.275	476.453	462.010	475.485	438.196
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	351.416	365.594	371.757	387.237	408.049
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	1,4	1,3	1,2	1,2	1,1
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	13.948	13.040	12.689	14.212	18.960
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	20.761	18.389	19.207	27.448	28.594

Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	-	-	-	-	-
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	20.801	15.799	12.134	12.244	17.372
3. <u>Sperreinlagen</u>	4.839	4.839	4.839	5.287	5.484
Verfügbare Mittel (1+2+3)	25.640	20.638	16.973	17.531	22.856
4. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>	1.938	2.193	2.075	2.093	2.206
Liquide Mittel (1+2+3-4)	23.702	18.445	14.898	15.438	20.650
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	6.464	6.978	7.476	7.789	8.043
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	3,7	2,6	2,0	2,0	2,6
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	-	-	-	-	-
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	3.048	2.069	1.205	1.008	983



Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	-	-	-	-	-
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	38.707	65.303	89.721	84.813	88.552
3. Sperreinlagen	6.749	7.058	7.283	7.283	7.950
Verfügbare Mittel (1+2+3)	45.456	72.361	97.004	92.096	96.502
4. Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.055	2.792	6.230	3.895	2.796
Liquide Mittel (1+2+3-4)	42.401	69.569	90.774	88.201	93.706
5. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	8.591	8.776	9.137	9.582	9.898
6. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	4,9	7,9	9,9	9,2	9,5
7. Vermögenserträge von Wertpapieren	-	-	-	-	-
8. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.538	2.828	3.629	5.340	7.237

Betriebskrankenkasse der österreichischen Staatsdruckerei

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	2.629	2.429	21.200	23.000	24.790
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	19.305	22.674	6.010	9.205	12.532
Verfügbare Mittel (1+2)	21.934	25.103	27.210	32.205	37.322
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	271	363	729	693	235
Liquide Mittel (1+2-3)	21.663	24.740	26.481	31.512	37.087
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1.292	1.217	1.360	1.309	1.434
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	16,8	20,3	19,5	24,1	25,9
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	195	180	968	2.010	1.996
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.902	1.885	796	407	616

Betriebskrankenkasse der österreichischen Staatsdruckerei

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	32.581	38.148	41.726	47.879	47.082
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	12.140	12.973	16.676	18.386	24.810
Verfügbare Mittel (1+2)	44.721	51.121	58.402	66.265	71.892
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	900	17	688	869	1.031
Liquide Mittel (1+2-3)	43.821	51.104	57.714	65.396	70.861
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1.457	1.527	1.603	1.785	2.147
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	30,1	33,5	36,0	36,6	33,0
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	2.279	2.731	3.092	3.343	3.966
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	677	587	508	710	1.384

Betriebskrankenkasse der Austria Tabakwerke AG

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	19	19	19	-	-
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	7.421	10.295	10.638	18.088	27.401
Verfügbare Mittel (1+2)	7.440	10.314	10.657	18.088	27.401
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 4.432	- 5.326	- 6.444	- 4.293	- 6.345
Liquide Mittel (1+2-3)	11.872	15.640	17.101	22.381	33.746
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	3.167	3.298	3.447	3.554	3.733
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	3,7	4,7	5,0	6,3	9,0
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	2	2	2	1	-
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	791	841	814	761	1.335

Betriebskrankenkasse der Austria Tabakwerke AG

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	-	-	-	-	-
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	39.794	53.171	62.474	73.307	88.826
Verfügbare Mittel (1+2)	39.794	53.171	62.474	73.307	88.826
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 4.415	- 6.417	- 4.960	- 5.142	- 5.449
Liquide Mittel (1+2-3)	44.209	59.588	67.434	78.449	95.275
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	3.921	3.968	4.404	4.458	4.615
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	11,3	15,0	15,3	17,6	20,4
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	-	-	-	-	-
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.798	2.661	3.385	3.897	6.509

Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	39.484	44.951	56.520	53.508	58.806
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	9.783	11.147	10.959	19.632	23.779
Verfügbare Mittel (1+2)	49.267	56.098	67.479	73.140	82.585
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	18.068	13.249	9.881	10.614	10.858
Liquide Mittel (1+2-3)	31.200	42.849	57.598	62.526	71.727
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	14.647	15.131	16.051	17.353	18.231
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	2,1	2,8	3,6	3,6	3,9
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	2.754	3.957	4.728	5.078	5.033
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.664	799	700	1.208	1.536

Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	80.761	101.174	108.417	115.641	142.155
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	17.865	11.228	14.467	20.046	12.578
Verfügbare Mittel (1+2)	98.626	112.402	122.884	135.687	154.733
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	10.606	12.227	13.513	11.951	16.832
Liquide Mittel (1+2-3)	88.020	100.175	109.371	123.736	137.901
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	19.122	19.747	20.970	21.512	22.272
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	4,6	5,1	5,2	5,8	6,2
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	6.008	7.603	8.202	8.705	9.395
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	837	575	697	1.033	1.853

Betriebskrankenkasse der Semperit AG

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	1.024	11.036	19.978	22.766	47.821
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	88.694	98.957	98.675	117.209	127.836
Verfügbare Mittel (1+2)	89.718	109.993	118.653	139.975	175.657
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
Liquide Mittel (1+2-3)	89.718	109.993	118.653	139.975	175.657
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	9.526	8.981	9.322	10.544	10.820
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	9,4	12,2	12,7	13,3	16,2
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	76	89	799	1.245	3.635
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	6.220	6.578	5.568	6.844	7.768



Betriebskrankenkasse der Semperit AG

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	85.516	130.753	161.671	191.894	234.901
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	126.262	117.093	116.301	127.835	128.567
Verfügbare Mittel (1+2)	211.778	247.846	277.972	319.729	363.468
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-	31.333	-	-
Liquide Mittel (1+2-3)	211.778	247.846	246.639	319.729	363.468
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	11.406	12.294	13.452	14.006	15.030
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	18,6	20,2	18,3	22,8	24,2
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	4.143	7.516	10.774	12.217	15.428
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	7.962	5.691	5.030	6.225	8.138

Betriebskrankenkasse der Neusiedler AG

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	10	-	3.972	5.972	7.942
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	12.338	15.081	14.705	18.635	24.216
Verfügbare Mittel (1+2)	12.348	15.081	18.677	24.607	32.158
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.537	908	111	446	786
Liquide Mittel (1+2-3)	10.811	14.173	18.566	24.161	31.372
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1.503	1.491	1.487	1.698	1.873
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	7,2	9,5	12,5	14,8	16,7
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	1	-	19	331	509
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.424	1.396	1.204	1.342	1.723

Betriebskrankenkasse der Neusiedler AG

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	20.935	23.935	29.890	29.184	31.786
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	16.056	14.181	16.228	20.918	22.937
Verfügbare Mittel (1+2)	36.991	38.116	46.118	50.102	54.723
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.818	2.634	1.433	799	127
Liquide Mittel (1+2-3)	35.173	35.482	44.685	49.303	54.596
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	2.055	2.483	2.444	2.706	2.808
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	17,1	14,3	18,3	18,2	19,4
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	1.210	1.749	1.828	2.152	2.231
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.058	801	931	1.177	1.665

Betriebskrankenkasse Donawitz

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	-	-	6.525	20.108	21.297
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	46.318	56.790	65.574	64.220	93.674
Verfügbare Mittel (1+2)	46.318	56.790	72.099	84.328	114.971
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.943	4.749	6.072	7.047	6.416
Liquide Mittel (1+2-3)	41.375	52.041	66.027	77.281	108.555
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	8.706	8.900	8.974	9.826	10.017
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	4,8	5,8	7,4	7,9	10,8
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	-	-	-	529	1.615
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	4.715	5.407	4.901	4.312	4.174

Betriebskrankenkasse Donawitz

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	41.663	42.016	62.547	70.594	105.557
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	80.764	91.246	84.062	83.890	69.278
Verfügbare Mittel (1+2)	122.427	133.262	146.609	154.484	174.835
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.727	5.445	5.937	4.997	2.739
Liquide Mittel (1+2-3)	116.700	127.817	140.672	149.487	172.096
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	11.121	10.643	11.044	11.490	12.296
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	10,5	12,0	12,7	13,0	14,0
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	1.664	3.127	3.068	4.319	11.115
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	3.731	2.396	2.091	5.990	10.939

Betriebskrankenkasse Zeltweg

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	4.976	4.569	7.833	7.291	7.202
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	17.565	22.407	23.188	28.744	33.621
Verfügbare Mittel (1+2)	22.541	26.976	31.021	36.035	40.823
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.534	2.150	3.058	3.729	3.421
Liquide Mittel (1+2-3)	20.007	24.826	27.963	32.306	37.402
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	2.823	3.134	3.248	3.245	3.474
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	7,1	7,9	8,6	10,0	10,8
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	376	420	486	641	585
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.406	1.661	1.464	1.649	2.064

Betriebskrankenkasse Zeltweg

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	19.606	19.174	18.752	17.313	39.455
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	24.255	25.622	26.561	31.709	13.707
Verfügbare Mittel (1+2)	43.861	44.796	45.313	49.022	53.162
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.398	2.376	2.072	2.638	2.455
Liquide Mittel (1+2-3)	40.463	42.420	43.241	46.384	50.707
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	3.655	3.492	3.782	3.763	4.259
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	11,1	12,1	11,4	12,3	11,9
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	1.321	1.476	1.439	1.385	2.078
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.253	1.526	1.658	2.007	2.051

Betriebskrankenkasse Kindberg

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	5.047	5.623	6.987	6.410	8.685
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	18.108	21.838	28.297	32.819	37.971
Verfügbare Mittel (1+2)	23.155	27.461	35.284	39.229	46.656
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	235	251	1.532	1.812	1.988
Liquide Mittel (1+2-3)	22.920	27.210	33.752	37.417	44.668
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1.622	1.682	1.994	2.305	2.169
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	14,1	16,2	16,9	16,2	20,6
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	364	515	523	601	652
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	1.516	1.661	1.744	1.825	2.040



Betriebskrankenkasse Kindberg

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	7.946	7.184	8.657	9.123	12.658
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	42.786	48.952	52.562	53.236	47.595
Verfügbare Mittel (1+2)	50.732	56.136	61.219	62.359	60.253
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.396	-	-	-	32
Liquide Mittel (1+2-3)	49.336	56.136	61.219	62.359	60.221
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	2.315	2.342	2.717	3.072	3.659
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	21,3	24,0	22,5	20,3	16,5
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	461	659	777	716	910
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	2.416	2.611	2.745	3.112	3.364

Betriebskrankenkasse Kapfenberg

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	10.745	10.656	10.577	12.488	12.399
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	62.707	68.071	61.678	61.361	64.234
Verfügbare Mittel (1+2)	73.452	78.727	72.255	73.849	76.633
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.408	4.878	5.922	23.270	24.805
Liquide Mittel (1+2-3)	69.044	73.849	66.333	50.579	51.828
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	10.351	10.679	11.955	12.116	13.316
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	6,7	6,9	5,5	4,2	3,9
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	728	1.012	929	936	1.116
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	5.904	6.013	4.886	4.024	3.508

Betriebskrankenkasse Kapfenberg

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	26.283	31.204	30.260	30.181	30.103
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	53.199	44.561	43.523	56.703	72.377
Verfügbare Mittel (1+2)	79.482	75.765	73.783	86.884	102.480
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	23.697	28.374	29.651	32.328	32.375
Liquide Mittel (1+2-3)	55.785	47.391	44.132	54.556	70.105
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	13.527	14.186	14.071	13.821	15.266
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	4,1	3,3	3,1	3,9	4,6
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	2.054	2.241	2.261	2.283	2.277
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	2.845	2.411	1.982	2.640	4.593

Betriebskrankenkasse der Firma J. Pengg

in 1.000 S	1981	1982	1983	1984	1985
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	984	850	775	700	625
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	13.793	19.863	21.700	24.574	13.400
Verfügbare Mittel (1+2)	14.777	20.713	22.475	25.274	14.025
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.598	12.506	11.854	12.468	1.244
Liquide Mittel (1+2-3)	9.179	8.207	10.621	12.806	12.781
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1.340	1.665	1.588	1.765	1.723
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	6,9	4,9	6,7	7,3	7,4
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	85	82	71	65	59
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	660	1.126	582	526	582

Betriebskrankenkasse der Firma J. Pengg

in 1.000 S	1986	1987	1988	1989	1990
1. Wertpapiere per 31.12.d.J.	550	500	500	500	500
2. gebundene und kurzfristige Einlagen per 31.12.d.J.	15.628	16.161	16.909	15.756	18.631
Verfügbare Mittel (1+2)	16.178	16.661	17.409	16.256	19.131
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.517	1.727	2.400	2.368	1.900
Liquide Mittel (1+2-3)	13.661	14.934	15.009	13.888	17.231
4. Monatsaufwendungen im Jahresdurchschnitt	1.979	2.061	2.126	2.232	2.117
5. Deckungsgrad der Aufwendungen in Monaten durch liquide Mittel	6,9	7,2	7,1	6,2	8,1
6. Vermögenserträge von Wertpapieren	53	47	43	43	43
7. Vermögenserträge von Geldeinlagen	618	773	766	736	660